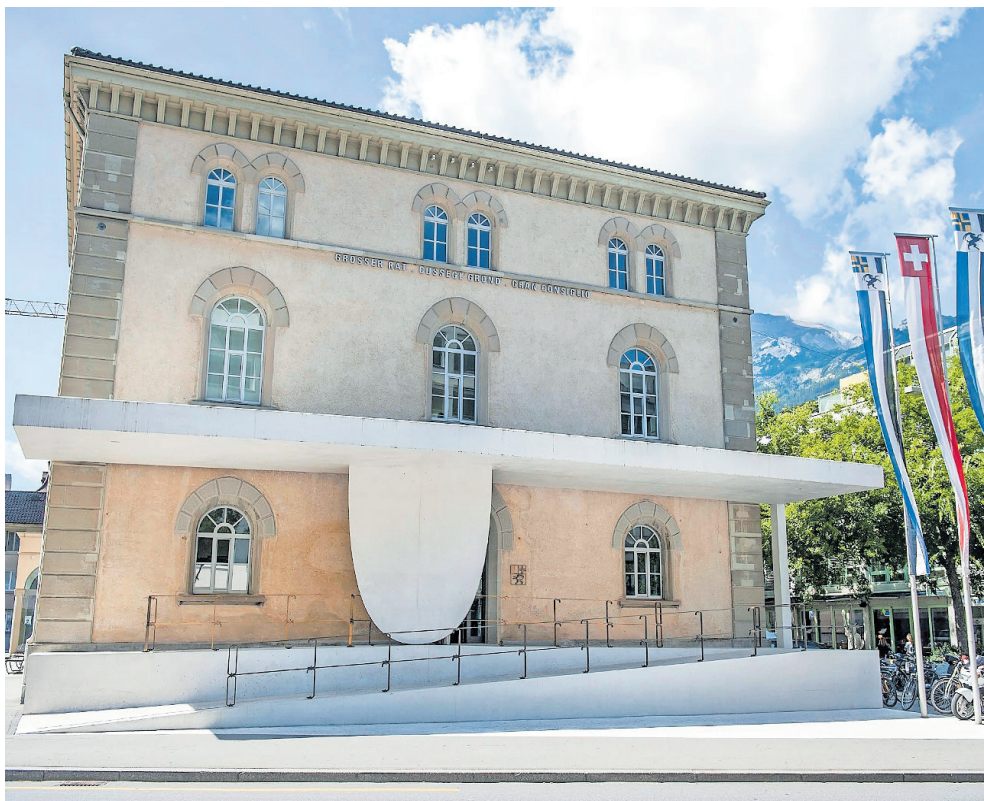


# VOM UNTERSTÜTZEN ZUM INFORMIEREN

Vor bald 30 Jahren gegründet, haben sich die Aufgaben der IG Kleingemeinden Graubünden stark verändert

Patricia Bärlocher



Im Grossratsgebäude in Chur findet übermorgen, Samstag, die diesjährige Fachtagung der IG Kleingemeinden Graubünden statt. Archivbild

Die Frauenzentrale Graubünden, die Sprachorganisationen (Lia Rumantscha, Pro Grigioni Italiano, Walservereinigung) und das kantonale Gemeindeinspektorat verfolgten in den Neunzigerjahren die Idee einer gemeinsamen Organisation, welche die Kleingemeinden im Kanton Graubünden in der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben unterstützt. So kam es 1993 zur Gründung der Interessengemeinschaft (IG) Kleingemeinden Graubünden. Seither findet aus Tradition jeweils am ersten Samstag im November die Jahrestagung statt. In zwei Tagen ist es wieder so weit. Im Grossratsgebäude in Chur treffen sich Vertreter aus 30 Gemeinden des Kantons Graubünden. Das diesjährige Thema der Netzwerk-

tagung könnte aktueller nicht sein. Im Anschluss an verschiedene Fachreferate zur Strom- und Gasmangellage findet zudem die Generalversammlung der Interessengemeinschaft Bündnerische Konzessionsgemeinden (IBK) statt.

Nach ihrer frühzeitigen Pensionierung hat sich die heute 77-jährige Regula Götte von 2013 bis 2018 als Gemeindepräsidentin von Zillis-Reischen engagiert. In dieser Zeit hört sie das erste Mal von der IG Kleingemeinden Graubünden. 2014 wird sie von einem ehemaligen Arbeitskollegen angefragt, ob sie nicht im Vorstand mitarbeiten wolle. «Zuerst musste er mir allerdings erklären, welche Aufgaben die IG hat», erinnert sie sich. Was sie erfährt, überzeugt sie, und sie entscheidet sich, im Vorstand mitzuarbeiten. Seit vier Jahren ist Regula Götte aus Zillis Präsidentin der IG Kleingemeinden Graubünden. Auch wenn sich seit der Gründung der Institution die Gemeindestrukturen im Kanton im Zuge von Fusionen stark verändert haben, ist die Präsidentin überzeugt, dass der Austausch nach wie vor wichtig ist und gepflegt werden muss. Man wolle den Mitgliedergemeinden eine Plattform bieten, «aber ohne dabei politische Stellung zu beziehen», erklärt Regula Götte dem «Pöschtl». Ursprünglich bot sich die IG für Kleingemeinden als Anlaufstelle an, wenn es darum ging, Vernehmlassungen zu verfassen oder sie fasste Botschaften zusammen, um damit die Vorstände von Kleingemeinden (mit weniger als 400 Einwohnern) zu entlasten. Seither haben sich die politischen Strukturen im Kanton Graubünden modernisiert und die Gemeinden sind in den regionalen Ausschüssen organisiert. Das Interesse an der IG-Jahrestagung zeige aber, dass der breit abgestützte Meinungsaustausch zwischen kantonalen und nationalen Politikern sowie Fachpersonen nach wie vor geschätzt werde.

Die Netzwerktagung am 5. November wird die letzte sein, die sie als Präsidentin organisiert. Es sei Zeit, neuen und jüngeren Kräften Platz zu machen, findet sie.

Anzeige



Herbstaktion  
«Silberdistel»

[www.rhb.ch/silberdistel](http://www.rhb.ch/silberdistel)



31. Oktober bis 4. Dezember 2022:  
Tageskarte für Graubünden ab CHF 35.00.